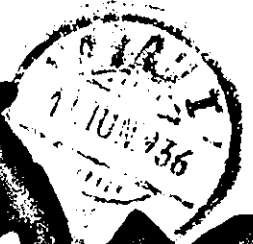




Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Bezugspreise (Vorausbezahlung): für Sonntag
Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig
320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das
Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: **Rit. Witts.**
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Matianu 30
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon: Timisoara 21-62.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere
Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag,
ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei
Postkontos: 87.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten.

Folge 67.

Arad, Freitag, den 12. Juni 1936.

17. Jahrgang

Zusammenkunft der 3 Staatsoberhäupter

Eine Kundgebung für den Frieden und Einigkeit der Kleinen Entente.

Bucuresti. Die Hauptstadt hat drei Tage voll glänzender Festlichkeiten erlebt. Unter Entfaltung einer Herz und Auge erfreuender Parade wurde die 6. Jahreshälfte der Rückkehr des Königs gefeiert. Im Beisein des Prinzregenten Paul von Jugoslawien und des tschechoslowakischen Staatspräsidenten Benesch nahm der Herrscher die Huldbildung der Armee und einer nach Hunderttausenden zählenden Menge entgegen. Zu gleicher Zeit wurde dem Herrscher im ganzen Lande gehuldigt.

Die hohen Gäste waren aber nicht nur gekommen, um an den Festlichkeiten teilzunehmen, sondern es sollte eben bei diesem feierlichen Anlaß eine außenpolitische Kundgebung für die letzten in Zweifel gezogene Einigkeit der Kleinen Entente abgegeben werden.

Er. Majestät Karl II. bezeichnete in einer Ansprache die Kleine Entente als größtmögliche Einheit, die eine Politik der Aufrechterhaltung des Friedens und des Schutzes ihrer eigenen Interessen treibt. Das Hauptinteresse ist die Achtung vor den Friedensverträgen und vor den gegenwärtigen Grenzen, die für immer unantastbar bleiben.

Prinz Paul sagte: „Wie sich die Ereignisse in der Zukunft auch entwickeln mögen, die Kleine Entente wird ihnen in der Weise begegnen, wie es die gemeinsamen Interessen verlangen. Staatspräsident Benesch gab folgende Erklärung ab: „Es ist nicht nur das engere Interesse der Kleinen Entente, das wir verteidigen, sondern wir verteidigen auch den Frieden Europas.“

In wiederholten Beratungen, an welchen die drei Staatsoberhäupter, der tschechoslowakische Außenminister Stofa, Außenminister Titulescu und Ministerpräsident Latarescu teilgenommen haben, wurde die volle Einigkeit in sämtlichen außenpolitischen Fragen betont und betreff der etwa notwendig werdenden Maßnahmen entsprechende Beschlüsse gefaßt.

Prinzregent Paul hat das Land bereits Dienstag verlassen, Staatspräsident Benesch begab sich mit König Karl nach Turnu-Severin zum Stapellauf eines neuen Dampfers und trat

am Donnerstag die Heimreise an. Trotz allen diesen Kundgebungen der vollen Einigkeit ist es doch ein Rätsel, warum der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Stojadinowitsch an dieser so wichtigen Beratung nicht teilgenommen hat?

Die Folgen der straflichen Habsucht

Eine schlechtgebaute Tribüne bei der Feier in Bucuresti eingestürzt

Mehrere Tote. - Hunderte Verwundete. - Die Schuldigen verhaftet

Bucuresti. Die wunderschönen Festlichkeiten anlässlich der 6. Jahreshälfte des 8. Juni, an welchem Tage König Karl heimkehrte, haben durch ein furchtbares Ereignis ein jähes Ende gefunden. Eine Tribüne, die in Cotroceni gegenüber der Hoftribüne errichtet war, stürzte in dem Augenblick ein, als König Karl eine Ansprache an die 25000 Mitglieder der Jugendorganisation „Schüler des Landes“ beendet hatte und die Kolonnen sich in Gang setzten.

Der König als Retter

Es folgten Augenblicke einer allgemeinen Verwirrung u. es wäre durch eine Panikstimmung das Unglück noch gesteigert worden, wenn der Herrscher nicht durch energisches Eingreifen die Besonnenheit hergestellt haben würde. Mit zielbewusster Arbeit wurden die zwischen den Trümmern der eingestürzten Tribüne eingeklemmten Menschen befreit und die Verwunden

in Krankenhäuser geschafft. Die Katastrophe forderte selber auch laut amtlicher Angabe 18 Todesopfer. Schwer verwundet wurden 424 und leicht verletzt 269 Personen.

Die Schuldtragenden, welche die 8 Millionen Lei einstreiften verhaftet. Bucuresti. Das Unglück haben die Unternehmer und ihre Helfer, 7 Architekten des städtischen Bauamtes verursacht, die zu schwache Bretter und Pfosten verwendeten. Sogar mit den Nägeln und Klammern wurde gespart, so daß die Tribüne unter der Last von sovielen Menschen zusammenbrechen mußte. Acht Millionen Lei wurden den Unternehmern zum Bau der Tribüne bewilligt, eine Summe, an der bei Verwendung des besten Materials noch immer Millionen zu verbrennen war.

Die Militärparade am 8. Juni in Bucuresti



Während den Festlichkeiten am 8. Juni in der Hauptstadt defilierten die Truppen vor König Carol II. und dem jugoslawischen Prinzregenten Paul, sowie dem tschechoslowakischen Staatspräsidenten Benesch. Unser Bild zeigt die an der Spitze der Kavallerie reitenden Hornisten.

Deutsch-romanische

Wirtschaftsverhandlungen vor günstigem Abschluß.

Bucuresti. Der deutsche Gesandte ist aus Berlin, wo er der Reichsregierung die romanischen Vorschläge betreff Abschluß eines Handelsabkommens unterbreitete, zurückgekehrt. In der nächsten Woche kommt eine deutsche Wirtschaftsabordnung nach Bucuresti, um die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Man hofft, daß es diesmal zum Abschluß kommt.

Italien „schützt“ Österreich

5 ital. Divisionen an der österreichischen Grenze. Belgrad. „Breme“ erfährt durch ihren Korrespondenten aus Innsbruck, daß die italienische Regierung fünf italienische Divisionen entlang der österreichischen Grenze konzentriert habe. Die italienischen Truppenkräfte sind angeblich zur Durchführung von Manövern zusammengezogen worden. Italien hat auch alle Vorbereitungen für den Bau von fünf strategischen Straßen in der Nähe der österreichischen Grenze getroffen. Diese Militärstraßen werden demnächst fertiggestellt.

Die Polizei verhaftete die Unternehmer Blumenfeld und Drutu, 7 Architekten, den Vizbürgermeister Bassescu und noch andere Mitbeschuldigte. Das furchtbare Ereignis machte der Feier ein vorzeitiges Ende. Die allgemeine Festfreude verwandelte sich in Trauer um die Opfer der verbrecherischen Habsucht.

Exportprämie nach Weizen

Bucuresti. Die Regierung wird neuer ebenso wie im vergangenen Jahr eine Exportprämie nach dem Weizen gewähren, welche sich anfangs wahrscheinlich auf 10.000 Lei, pro Waggon belaufen wird und später, falls sich der Inlandspreis hebt, entsprechend verringert werden kann.



Die für den 15. Juni anberaumt gewesene Völkervereinigung wird am 30. Juni abgehalten.

Komitatspräsident Dr. Dimitrie Ritor hat Aurel Miul zum Beamten beim Stuhlrichteramt in Giulbag ernannt.

Die Arader Preisbestimmungskommission hat sämtliche Fleischpreise um einen Leu, das Kalbfleisch zweiter Sorte aber um 2 Lei herabgesetzt.

Das Clujer Militärgericht hat den Hauptmann Ilie Grigore wegen Unterschlagung von 650.000 Lei zu 10 Jahren Zwangsarbeit und Rangverlust verurteilt.

In Restia wurde der Arbeiter Josef Cinea verhaftet, weil er ein 8-jähriges Mädchen auf seine Wohnung gelockt, mißbraucht und obendrein noch mit einer Geschlechtskrankheit angesteckt hat.

Der Arader Gerichtshof verurteilte den Darmata-neagraer Burtschen Karl Komlos, weil er beim dortigen Kaufmann Michael Tokai eingebrochen und 5700 Lei gestohlen hat, zu 2 Monaten Kerker.

In Timisoara besorgen nun den Feuerwehrdienst anstatt der früheren Stadt. Feuerwehr, ein Hauptmann, ein Leutnant und 40 Feuerwehrsoldaten.

In Vasi ist die Kerzenfabrik Scharaga abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 3 Millionen Lei.

Eine aus 300 Bewohnern der Gemeinde Fratella bestehende Abordnung erschien beim Präfekten des Timis-Torontaler Komitats und protestierte gegen die überhöhten Gemeindesteuern.

In der Gemeinde Hancesti (Bessarabien) brachten Kinder eine gesunde Granate zur Explosion. 2 Kinder wurden getötet, eins schwer verwundet.

Der deutsche Reichsbankpräsident Dr. Schacht wird bei seiner Reise nach dem Südbosien auch Bucuresti besuchen.

In Lightina warf sich der Gymnasialschüler Anton Osuhovski, der große Vorliebe für die Mädchen u. keine Lust zum Lernen hatte, vor den Zug und wurde getötet.

In der Gemeinde Banatori erhängte sich aus unbekannter Ursache der 40-jährige Landwirt Alexander Bago auf dem Dachboden seines Hauses.

Die ungarische Volkzeit hat verfügt, daß alle Zigeuner sich monatlich mindestens einmal baden müssen.

In Hamburg wurden Hunderttausende frische Heringe, im Gewicht von mehr als zehn Waagons ins Meer geworfen, weil die Heringfischer nicht den geforderten Preis erzielten. (Wieviele Hungerige hätte man damit sättigen können?)

In Reichenberg (Böhmen) ist ein Eisenbahnzug mit 100 Waagons Brennholz verbrannt.

Das 7-stöckige Hotel „Dover“ in San Francisco ist abgebrannt. 7 Hotelgäste erlitten den Tod, über 200 wurden verletzt.

Das Militärgericht in Vasi verurteilte nach 30-tägiger Verhandlung 88 Kommunisten — unter ihnen mehrere in Abwesenheit — zu Gefängnis von 3 Monaten bis zu 10 Jahren. 26 Angeklagte wurden freigesprochen. 13 Angeklagte wurden eine separate Verhandlung abgehalten.

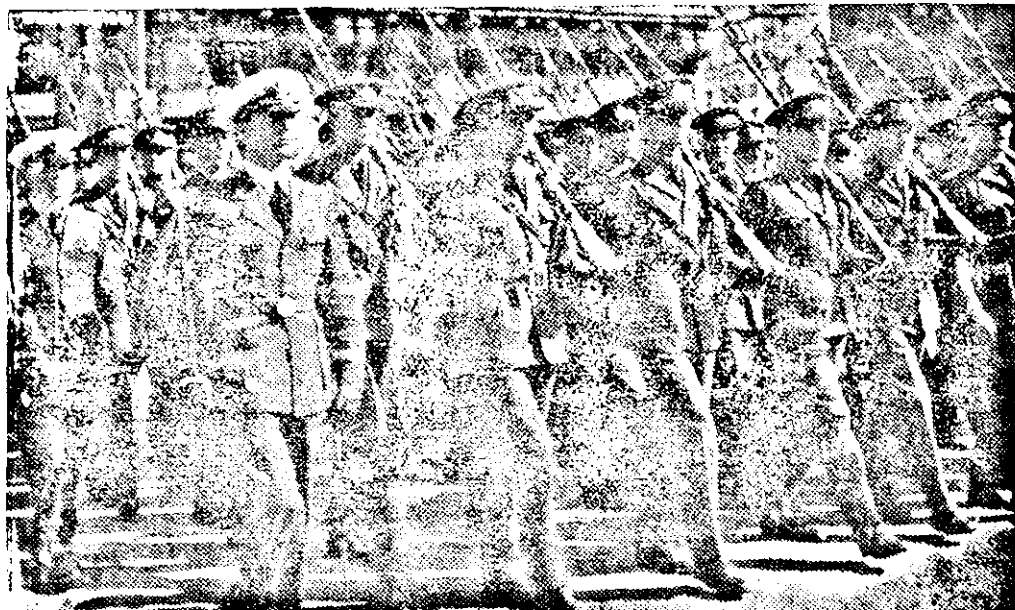
Der Richter der Gemeinde Banea (Komitat Hunedoara) schickte einen Pöbel mit 1000 Meier Länge.

Verseuchung der Jugend — mit Politik

Wie aus Timisoara berichtet wird, hat die Leitung der nationalzarantistischen Partei des Komitats Timis-Torontal den Beschluß gefaßt, einen „wöchentlichen Kurs“ in Timisoara abzuhalten, in welchem der Vorjugend parteipolitische Kenntnisse beigebracht werden. Die Teilnehmer werden zum Schluß geprüft und erhalten ein Zeugnis. Dieses Zeugnis ist zugleich die Anweisung auf eine Anstellung, sobald die Partei zur Macht gelangt. Unseres Erachtens ist die Erziehung der Jugend zu Parteimitgliedern und wirren Politikastern arger Frevel. Die nationalzarantistische Partei fördert dadurch nur die Verküftung und Seelenvergiftung am Lande. Die Jugend dürfte von keiner Partei mißbraucht werden, damit sie nur

allgemein menschliche Ziele vor Augen halte. Viel zu früh noch reißt der Lebenskampf die Jugend aus der Welt der schönen Träume heraus. Warum die Jugend vorzeitig in das häßlichste Lebensgebiet, in die Politik einführen? Warum wird ihr das Gift eingeträufelt, daß bei Erlangung von Stellen und Ämtern nicht die Leistungen für das allgemeine Wohl sondern nur die Tüchtigkeit als Parteimitglied ausschlaggebend ist und daß das Parteinteresse höher steht als das Allgemeininteresse? Der Kurs der nationalzarantistischen Partei sollte nicht abgehalten werden. Die Partei würde sich um dem Allgemeininteresse einen Dienst dadurch erweisen, wenn sie die Jugend — Jugend sein ließe.

Aufmarsch der Truppen am 8. Juni in Bucuresti



Anlässlich der gestrigen Feier fand in der Hauptstadt ein großer Truppenaufmarsch vor König Carol und seinen hohen Gästen, dem Prinzregenten Paul von Jugoslawien und dem tschechoslowakischen Staatspräsidenten Benesch statt. Unser Bild zeigt die Infanterie beim Aufmarsch.

Lobenswerte deutsche Arbeit in der Dobrudscha

3 Konfessionen bauen eine Schule.

Mangalka. Da die Deutschen von hier verschiedenen Bekenntnissen angehören, aber keines von ihnen in der Lage ist, allein eine Kirchenschule zu eröffnen, so hat man sich als Volk aufgeschlossen und eine deutsche Schule gegründet, die keiner kirchlichen Behörde unterstellt ist. Der Schulvorstand mit Herrn Albert Lüd an der Spitze besteht aus Volksgenossen evangelischen, baptistischen und katholischen Bekenntnisses. Der Vorstand hat bisher eine

vorbildliche Ausbauer bewiesen und insolge dessen auch erstaunlich viel erreicht. Möge dieselbe Einigkeit dieses kleine Häuflein Deutschum stets umschließen, damit man das gemeinsame Ziel nicht aus den Augen verliert. Besonderen Dank schulden die Deutschen dem Obmann der deutschen Dobrudschalehrerschaft, Herrn Gotth. Weingärtner, der die deutsche Sache den staatlichen Behörden gegenüber vertritt.

500 Millionen Fehlbetrag im staatlichen Haushalt

Bucuresti. Trozdem im ersten Monat des laufenden Rechnungsjahres die staatlichen Einnahmen nach den Erklärungen des Finanzministers sehr zufriedenstellend sind, steht man an zutändiger Stelle neuen, unabwehrbaren Budgetschwierigkeiten entgegen.

Obwohl die vorgesehenen Aufwendungen auch durchgeführt werden können, wird es sich als notwendig erweisen, daß in diesem Jahre weitere 300 Millionen für Küstungszwecke bereitgestellt werden.

Durch das neue Weinbaugesetz wird das Alkoholmonopolamt verpflichtet, ein weit größeres Quantum Wein geist zu einem ziemlich hohen Preis zu kaufen, wodurch kein so großer Gewinn erzielt wird als bei dem aus Getreide hergestellten Spiritus. Das Verbot der Glücksspiele brachte ferner einen Einnahmeverlust von 100 Milio-

nen mit sich.

Zwei Monate nach Fertigstellung des Budgets steht sich also der Finanzminister vor die Tatsache gestellt, daß er mit einem Fehlbetrag von zumindest 500 Millionen rechnen muß.

Im Finanzministerium ist man gegenwärtig auch schon auf der Suche nach neuen Einnahmen. Da von neuen Steuern vorläufig keine Rede sein kann, wird die Lage bei den staatlichen Unternehmungen studiert und man hofft, daß durch Erweiterung der Betriebe, Rationalisierungen und Kostenverminderungen ein Teil dieser Summe eingebracht werden kann. Am Bestenfalls ist auf diese Weise eine Mehreinnahme von 150 Millionen Lei zu erhoffen. Von wo die fehlenden 350 Millionen Lei beschafft werden sollen, weiß der Finanzminister selber nicht.

Massenbeteiligung

an der Bogaroscher Frauenvereinstagung. — Extrazüge treffen an diesem Tag in dieser kleinen schwäbischen Gemeinde ein.

Wir berichteten bereits, daß am Sonntag, den 14. Juni in der Banater schwäbischen Gemeinde Bogarosch eine Tagung der Deutsch-katholischen Frauenvereine stattfindet, zu welcher schon seit Wochen große Vorbereitungen gemacht werden.

Wie wir nun erfahren, werden aus verschiedenen Gemeinden an diesem Tag Extrazüge nach Bogarosch abgehen, da bei einem normalen Verkehr es ausgeschlossen ist, die vielen Teilnehmer zu befördern.

Auch aus Deta wird am 14. Juni früh um 5 Uhr ein Extrazug für die Festteilnehmer nach Bogarosch abgehen. Rückfahrt ebenfalls am 14. Juni abends 8 Uhr. Hin- und Rückfahrt kostet für die Person 120 Lei. An Eintrittstagen sind 10 Lei zu entrichten, welche zum Eintritt zur Tagung sowie Verköstigung der Teilnehmer dient.

Schauturnen in Diebling

Aus Diebling wird uns berichtet: Unser Fühling des Turnprofessors Hensel besuchten uns 25 Schüler des Timisoaraer Realgymnasiums, die Auge und Herz der Bewohner durch hervorragende Turn- und Gesangsdarbietungen erfreuten. Es wurde auch ein Handballspiel mit der Dieblinger Bruderschaft ausgetragen, wobei die Studenten mit 6:2 siegten. Ebenso siegten die Studenten auch im Stafettenlauf. Die Schwesterstaffel trug schöne Länze vor und abends hat im Gasthause Walter eine überaus gut gelungene Dilettantenvorstellung stattgefunden. In den Pausen trugen die Studenten Volkslieder vor. Sodann folgte Tanz bis zum Morgen grauen.

Frühjahrs-Neuheiten
 in grösster Auswahl und am billigsten im
Spezialgeschäft für Herrenstoffe
Rabong & Schneider A.
 Timisoara I., Piata Bratianu, röm.-kath. Bischofsgebäude.

Der 8. Juni in Sagul german

Aus Sagul german wird uns berichtet: Bei uns wurde der 8. Juni mit einer musikalischen Tagung eingeleitet. Sodann marschierten sämtliche Vereine und Körperschaften in geschlossenen Reihen an der am Gemeindehause angebrachten Fahne und Staatswappen vorbei in die Kirche.

Nach dem Gottesdienst fand in der Schule eine Feier statt. Die Kinder trugen Gedichte und Lieder vor und Junglehrer Matthias Roth schilderte die Bedeutung des Tages.

Nachmittags versammelten sich sämtliche Vereine und eine große Menschenmenge auf der Gemeindehütweibe, wo der Kirchenchor und Männergesangsverein abwechselnd Lieder vortrug, die Schulkinder, der Jugendverein und der Mädchenverein führten Volkstänze auf und die Feuerwehr veranstaltete eine Wettbewerbs mit einem Fußballspiel zwischen dem Sportverein und der Prämiallehrer. Jugend war die Nachmittagsfeier beendet.

Abends marschierten die Vereine nochmals an der Fahne vorbei, bis ans Dorfende, wo ein Freudenfest angezündet wurde. Nachher folgte Tanz in allen Gasthäusern.

„Drehen“ mit dem Kopf



... über die Erscheinung, daß bei uns an Lande, selbst wo Trockenheit herrscht, die „Heiligen“ aus der Erde schlehen, wie nach dem Regen die Pilze. Der „Heiligen-Regen“ wurde bekanntlich durch den berühmtesten Petrasche Lupu eröffnet, der es vom einfachen Schafhirten soweit brachte, daß er die Dummen ausnützt. Nach einigen weiteren „Höflich-Heiligen“ tauchte nun in der Gemeinde Corni im Komitat Botosani ein neuer „Himmelsvertreter“ auf und zwar ebenfalls in der von diesen Heiligen bevorzugten Gestalt eines Hirten. Dieser Heilige ist nicht nur in seinem „Amt“ sondern auch an Jahren — wenn so etwas bei Heiligen überhaupt eine Rolle spielt — der jüngste, denn er ist bloß 14 Jahre alt und heißt George Alexa. — Alexa war bis vor kurzem ganz gesund. Eines Tages lag er auf der Wiese und schaute zum Himmel, als er plötzlich durch ein grelles Licht geblendet wurde. Aus den Blickstrahlen löste sich die Gestalt eines gemüthlichen alten Herren, mit langem weißen Bart und einem Kreuz in der Hand. Alexa wußte sofort, daß er Gottvater vor sich habe und dieser verkündete ihm, daß die Dürre in der Gegend nicht aufhören werde, weil die Menschen zu süchtig seien. Als die Erscheinung verschwunden war, ließ Alexa ins Dorf und verkündete auf dem Kirchenplatz seine Begegnung mit Gottvater. Von dieser Stunde an ist Alexa eine gewichtige Person. Alles, was sich nur rühren kann, eilt zu ihm, Tausende aus der Umgebung lauschen seinen Worten und bald werden auch die Tausender der Bewohner, wenn er seines großen Vorgängers Petrasche Lupu würdig sein will, in seine Taschen wandern. Die meisten dieser Art von Heiligen gleichen sich in dem Stück, daß sie die Leute zum Buhetun und Opfern anhalten, um sich für ihr Wohlergehen im Jenseits vorzubereiten. Sie selbst, die „Heiligen“, haben Freude am Diesseits und überlassen das Jenseits den Dummen, die den „Heiligen“ Geld und anderes Gut zur Belohnung ihrer Fürbitte opfern. — Es ist bekannt, daß Menschen vom Sonnenlicht nährlich werden. In Corni ereignete sich aber das Wunder, daß ein Knabe, als er saul in die Sonne blinzelte, geschickt wurde und Tausende verblüfft geworden sind. Das ist, bei Gott und seinen Heiligen — ein Wunder!

— welche Gewinnmöglichkeiten gewissen Unternehmungen geboten werden, die mit „gewissen großen Herrn“ in Verbindung stehen. Die Gesellschaft „Exportul Romanesc S. A.“ weist bei einem Aktienkapital von 500.000 Lei für das Geschäftsjahr 1935 einen Reingewinn von 5 Millionen 799.828 Lei aus. Die glücklichen Aktionäre bekommen nach Abzug von 5 Prozent des Reingewinns zur Stärkung des Reservefonds achtmal soviel an Dividenden auszubezahlen, als sie für eine Aktie bezahlten. — Es gibt in Rumänien kein zweites Unternehmen, das auch nur annähernd soviel verdient, als diese Gesellschaft. Der Late und Geschäftsmann werden den Kopf ungläubig schütteln, weil sie es nicht begreifen können, daß man mit 500.000 Lei in einem Jahr 5 Millionen verdienen kann. Derlei Zaubererstücke kann sich ein normales Gehirn nicht vorstellen. Nun gibt es aber ein Zauberwort, es heißt Kompensationsgeschäfte, das wie im Märchen das „Elslein des Dsch“ gewissen Leuten ungezählte Millionen bringt. Der in Unternehmungen stehende Cagero-Gros, der Milliarden-Umsätze machte und in Schwimbelgemeinschaft mit großen, sogar sehr großen Herrn Hunderte von Millionen verbiente, „machte auch in Kompensationen!“ Auch Gros hatte eine Aktiengesellschaft mit einem — wahrscheinlich schuldig gebliebener — unbedeutenden Aktienkapital gegründet, um einen Decknamen zu haben, unter welchem gemeiner Raub am öffentlichen Gut verübt wurde. Dieser Gesellschaft wurden Bewilligungen auf Ein- und Ausfuhr von Waren im Werte von vielen Milliarden erteilt. Warum? Weil die Aktionäre der Ge-

Baupläne der Regierung

Flughäfen, Palais für Ministerien und Krankenkassa sollen errichtet werden.

Bucuresti. Die Regierung erwägt große Baupläne. In verschiedenen Teilen des Landes werden Flughäfen errichtet. Zur Unterbringung des Handelsministeriums wird ein Palais mit einem Kostenaufwand von 25 Millionen Lei gebaut. Das Gesundheitsministerium plant den Bau von mehreren Spitälern. Man muß unwillkürlich die Frage stellen, von wo die Regierung das Geld hernehmen wird?

Die Krankenkassa will in verschiedenen Provinzstädten zur Unterbringung ihrer Filialen Palais bauen u. zu diesem Zweck 170 Millionen Lei verwenden.

Die Leiter der Krankenkassa leben an wahrer Bauwut. Das den Mitgliedern der Krankenkassa herausgezwungene viele Geld wird nur zu einem Bruchteil dem eigentlichen Zweck: der Krankenfürsorge zugewendet, über 80 Prozent wird zeradministriert und verbaut.

Schwere Anklage eines Universitätsprofessors.

Protektionswirtschaft bei der rumänischen Akademie

Bucuresti. Vor einigen Tagen erklärte der Universitäts-Professor M. Rosetti, Direktor der königlichen Stiftungen für Kunst und Kultur im Blatte „Facla“, die Rumänische Akademie habe sich von ihren Zielen entfernt und stehe der Entwicklung unserer Kultur fremd gegenüber. Ihre ganze Tätigkeit auf kulturellem und wissenschaftlichem Gebiete sei null, denn sie beschränke sich auf die Veröffentlichung von wertlosen Arbeiten. Mit den letzten Wahlen — bekanntlich wurde Prof. A. C. Guza zum Mitglied der Akademie gewählt — habe

sie ihren rückwärtigen Geist bekundet.

Diese Erklärung hat bei den Mitgliedern der Akademie großen Unwillen erregt und es entwickelten sich daraus an Heftigkeit zunehmende Auseinandersetzungen in den Blättern.

Es ist bedauerlich, daß sogar die Mitglieder der Akademie von ihrer hohen Marke herunterstiegen und vor der Öffentlichkeit herumstreiten, als wären sie brodenneidische Berufspolitiker.

Private Brief- und Paketbeförderung

Transportunternehmungen gestattet.

Vor etwa 3 Jahren hat die Postverwaltung gegen die Unternehmungen, welche sich mit Beförderung von Briefschaften und Paketen befassen, einen wahrhaftigen Feldzug eröffnet und deren diesbezügliche Betätigung als Vergehen erklärt. Eine Timisoaraer Boy-Unternehmung wurde sogar mit 70.000 Lei Geldstrafe belegt. Das Unternehmen wandte sich dagegen an den Gerichtshof, welcher die Strafe als ungesetzlich erklärte.

Dieses Urteil des Gerichtshofes wurde nun auch durch die Timisoaraer königliche Tafel bestätigt und die Postverwaltung zum Tragen der Prozesskosten verhalten. In der Begründung des Urteils heißt es, daß diese Unternehmungen zur Beförderung von Sendungen umsomehr berechtigt sind, weil sie Steuer zahlen und über regelmäßige Gewerbebewilligungen verfügen. Die Tafel hat auch ausgesprochen, daß der Post kein Recht zur Entwertung von Strafen zusteht. — Das Urteil ist rechtskräftig.

Undauernde Unruhen in Palästina

Bisher 54 Tote, 235 Verwundete und 1244 Verhaftete.

Jerusalem. Nach leichtem Abflauen der Unruhen ereigneten sich gestern wieder heftige Zusammenstöße zwischen der Polizei und den Arabern. Bei diesen Kämpfen wurde ein englischer Polizist getötet.

Bei anderen Zusammenstößen wurden drei Araber getötet und 7 verwundet. Die Unruhe greift um sich. Die englischen Einwohner von Tulkarem haben die Stadt verlassen, weil sie von den arabischen Bewohnern bedroht werden. Die Engländer be-

gaben sich in die jüdische Kolonie Natania.

Bei Tel Aviv versuchten die Araber Boote mit jüdischer Mannschaft in Brand zu stecken, indem sie brennendes Benzin in die Boote schütteten. Das englische Militär zerstreute die Angreifer.

Die Lage ist gefährlich. Bisher wurden 28 Mohammedaner, 24 Juden und 2 Christen, insgesamt 54 Personen getötet. Verwundet wurden 325 Personen und 1244 verhaftet.

Generalvertreter:
„Petroşani“ S. A. R. CORNEL CINGHITA
Timisoara IV., Str. Mircea Voda 8. — Tel. 10.
Industriekohle, Schmiedekohle, Stückkohle, Semikoks, Briketts
ORIGINAL-GRUBENPREISE
AUTOCALOR
Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei Zentralheizungen und Industrien.

ellschaft selber die Macht zur Erteilung von Kompensationsbewilligungen besaßen, oder hatten sie den nötigen Einfluß an entsprechender Stelle. — Die Gesellschaft „Exportul Romanesc“ wird ohne Zweifel auch von Leuten geteilt und unterstützt, die sich Ein- und Ausfuhrbewilligungen zu be-

schaffen im Stande sind. Daher ist es durchaus kein Wunder, wenn die Gesellschaft mit 500.000 Lei Aktienkapital 5 Millionen Reingewinn ausweist. Man würde sich erst dann wundern, wenn sie den wahren Gewinn, der sich ganz gewiß in die Hunderte Millionen beläuft ausweisen würde.

Aspirin-Tablette zeigt das Bayer-Kreuz! Es gibt also kein Aspirin ohne Bayer-Kreuz!

Anzeige wegen 70-Millionen-Betrag gegen eine Lugojer Firma.
Laut Meldung des Lugojer Blattes „Unirea Romana“ wurde gegen die dortige Firma Bäumel und Steiner der Staatsanwaltschaft die Anzeige wegen Steuer- und Gebührenhinterziehung bei der Rumerzeugung erstattet. Der Staat soll angeblich einen Schaden von 70 Millionen Lei erlitten haben.

Besteuerung der Vielnamigen.
In letzterer Zeit ist es Mode geworden, daß man den Kindern eine ganze Reihe Vornamen anhängt, was bei den Behörden zu Verwirrungen und belastender Mehrarbeit führt. Nicht selten begegnet man einem Bäckling, der sich Hans Peter Josef Franz Artur E. J. nennt. Nun hat die Stadt Melbourne eingeführt, daß für jeden Vornamen eines beim Standesamt angemeldeten Kindes ein Pfund Sterling (a 1000 Lei) zu zahlen ist; nur der erste Vorname ist steuerfrei.
Die von dieser Steuer betroffenen Eltern werden etwas empört sein. Aber wenigstens hat man einen Namen freilassen, damit die Leute nicht ganz namenlos erbittert seien.

Schüler ermorden ihren Kameraden, weil er zu gut lernte.
Wie aus Belgrad berichtet wird, ereignete sich im Gymnasium der Stadt Smederovo ein fürchterlicher Fall. Acht Schüler der ersten Klasse warfen ihren Kameraden Tanase Joanovitsch vom 2. Stock des Klassenzimmers in den Hofraum und als der Knabe noch Lebenszeichen von sich gab, rannten die Mordjungen die Stiegen hinab und schlugen wie wahnsinnig auf den zerschmetterten Körper los. Den Professoren ist es nur schwer gelungen, die Mörder von ihrem Opfer loszureißen.
Die Knaben gaben an, daß sie Joanovitsch deshalb ermordeten, weil er erst vor einigen Monaten eingeschrieben wurde, trotzdem alle überflügelt und der erste Schüler war.

Scherzrätsel
Was ist das?
Wie benennst du mir sofort
Falsche Behauptung mit einem Wort?
(apuzak)
Wer führt denn den Vorstich im Gericht?
Wer hat Augen und sieht doch nicht?
Wer öffnet den Mund, der doch nicht spricht?
(adn@)
Welch ein Handelsmann ist's — überlegt —
Der am wenigstens auf seine Ware schaut?
(23)112 23)
Was ist das für ein Fuß
Der immer zittern muß?
(Anjuzoj 23)

Peronospora-Gefahr

droht den Weinbauern.

Bucuresti. Infolge des feuchtwarmen Wetters haben Peronospora und Oidium, die hierzulande gefürchtetsten Krankheiten der Rebe in einem Ausmaße überhand genommen, daß die seinerzeit so viel versprechende Weinernte dadurch in Frage gestellt wird.

Aus allen Gebieten des Landes treffen Meldungen ein, daß die Reben Schaden gelitten haben. Letzter haben die Weinbauern mit dem Bekämpfungsmittel in diesem Jahr nicht rechtzeitig eingeseht, teils aus Verfehlung über die niedrigen Weinpreise der vorjährigen Ueberproduktion wegen, teils von der Ansicht geleitet, daß auch heuer ein ähnlich trodenes Frühjahr, wie im vorigen Jahr, der ärgste Gegner dieser Krankheit sei.

Täglich Regen

in Grabay.

Wie man uns aus Grabay schreibt, regnet es dort in den letzten 14 Tagen täglich, so daß die Landwirte schon des vielen Regens wegen überdrüssig sind. Auch hat das Hagelwetter ziemlich viel Schaden verursacht.

Selbstmord in Radlac

In Radlac hat sich der 65-jährige Bäckermeister Emmerich Hajek in den Brunnen gestürzt und war, als man ihn herauszog, bereits tot. Der unglückliche Bäckermeister litt schon seit langem an Erkräftung und nimmt an, daß er darum Selbstmord beging.

Rord wegen 5 Zel Eintrittsgeld

In der Gemeinde Baltau (Com. Hunedoara) fand am Sonntag im Gemeindegewerkschaftshaus bei 5 Zel Eintrittsgeld eine Tanzunterhaltung statt. Der 26-jährige Tischler Valean Ciuc weigerte sich aber dieses geringe Eintrittsgeld zu bezahlen, woraus ein Wortwechsel entstand, in welchem sich auch der 19-jährige Bursche Ion Ciugu einmischte. Beleidigung folgte auf Beleidigung, bis endlich Ciugu sein Messer zog und dem Tischler in die Rippen stieß, der in einigen Minuten tot war.

Ciugu wurde von der Gendarmerie verhaftet und der Debaer Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Gesucht wird

zur Erntotage-Wäsche- und Erntotagenfabrikation eine erfahrene Kraft, als Hilfe des Direktors. Soll rumänischer Staatsbürger sein und die deutsche Sprache vollkommen beherrschen. Offerte sind mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch an die Adresse

Audolf Woffe S. A., Bucuresti I,
Bulev. Bratianu 22, unter „S. 628“ zu richten.

Reordernte-Aussichten

in Morischfeld.

Wie man uns aus Morischfeld schreibt, sind dort die Ernteaussichten derart schön, daß man mit einer Reordernte rechnen kann, wie man sie schon seit Jahren nicht erlebt hat. Die Saaten sind heuer von Frost gänzlich verschont geblieben und wenn das Wetter weiter so anhält, benötigt man nichts mehr zur Glückseligkeit, als einen annehmbaren Preis. Gerne möchten unsere Landwirte wieder für den Dollar 320-360 Zel und für die Tagelöhner 150 oder noch mehr Zel bezahlen, wenn sie nur wieder einmal 1000 Zel für den Weizen bekommen könnten. Damals ist es sowohl den armen Leuten, wie auch den Reichen gut gegangen, weil man Geld genügend hatte und leicht einen Ueberpreis bezahlen konnte.

Das Programm der französischen Regierung

Für den inneren und äußeren Frieden. — Gegen den Rüstungswahnsinn.

Paris. Während nahezu zwei Millionen jener Wähler, die Leon Blum und den mit seiner Partei verbündeten sozialistischen Parteien bei der Parlamentswahl zum Siege verholfen haben, den Regierungsantritt der Männer ihrer Wahl durch Arbeitseinstellung feierten, verkündete Ministerpräsident Blum im Parlament ein Programm der ernsten Arbeit.

Die wesentlichen Punkte des Programms sind folgende:

Allgemeine Amnestie, Einführung der 40-Stunden-Woche und des bezahlten Urlaubes in der Industrie, Ausarbeitung eines großzügigen Plans für öffentliche Arbeiten, Verstaatlichung der Rüstungsindustrie, Verstaatlichung der Getreideverwertung, Verlängerung der Schulpflicht und Abänderung der Statuten der französischen Nationalbank unter Berücksichtigung der nationalen Interessen. — Durch Verwirklichung des

Regierungsprogramms soll der soziale Frieden im Lande hergestellt werden.

In außenpolitischer Hinsicht strebt die Regierung ebenfalls den Frieden mit allen Völkern an. Dieses Ziel kann nur durch Einschränkung der Rüstungen erreicht werden, daher die Regierung alles daran verwenden werde, um im Einvernehmen mit den anderen Mächten dem Rüstungswahnsinn Einhalt zu gebieten.

Die erste Interpellation.

Der nationalistische Abgeordnete Laurent stellte die Anfrage an die Regierung, mit welchen Mitteln sie das weitere Sinken des Francs verhindern will und das Privatvermögen zu schützen gedenkt. Die letztere Frage sei leider nur allzusehr am Platze, da die streikenden Arbeiter die Betriebe besetzt halten und die Eigentümer kein Verfügungsrecht mehr über ihr Vermögen haben.

Der erste Sturm gegen die neue Regierung.

Der nationalistische Abgeordnete Xavier Ballat richtete einen heftigen Angriff gegen den Minister Cot, der als sozialistischer Abgeordneter im Jahre 1934, als bei einer Straßenumgehung der nationalistischen Partei Blut floß, offen erklärte, es sei zu wenig Blut geflossen.

Die 70 kommunistischen Abgeordneten gerieten über diesen Angriff in solche Erregung, daß sie auf die Bänke der nationalistischen Opposition losstürzten und die erste Sitzung des neuen Parlaments wäre unbedingt durch eine Rauferei besudelt worden, wenn die Saalwache sich nicht wie eine Mauer zwischen die Streitenden gestellt haben würde.

Raum hatte sich der Sturm gelegt, als Abgeordneter Ballat das Parlament durch den Ausspruch: „Selt Frankreich steht, wird es zum erstenmal von einem Juden regiert!“ in so große Aufregung brachte, daß er nicht mehr zu Worte gelassen wurde.

Als der Sturm sich gelegt hatte, erteilte Präsident Herriot dem Abgeordneten Ballat eine Rüge und erklärte: „In Frankreich gibt es keinen Unterschied zwischen Christen und Juden, es gibt nur Franzosen.“

Sobald wurde das Programm der Regierung mit 384 gegen 210 Stimmen angenommen.

Jubilee Ministerstellen in der neuen Regierung.

Paris. Ministerpräsident Blum begründete den Berichterstattern der Blätter gegenüber die übergroße Anzahl von Ministern mit dem Umstand, daß die Regierung aus mehreren Parteien zusammengestellt wurde, daher gewisse Rücksichten genommen werden mußten. Das heißt, nicht in der blumenreichen Sprache Blums, sondern unerblickt geredet, offen: die vielen Führer und Häuptlinge wollten alle an die Krippe und da nicht genug Futterplätze da waren, mußten einige errichtet werden.

Masloer Lehrer von seiner Stelle suspendiert

Entscheidender Eingriff des Ministeriums.

Wir berichteten kürzlich, daß der Blumenthaler Lehrer Franz Ruppert von der bischöflichen Aula in Timisoara, die bekanntlich als Schulerhalter seine vorgeordnete Behörde ist, wurde wieder in seine Stelle rückversetzt. Nachdem jedoch die Bevölkerung dagegen war, wollte Ruppert mit Hilfe der Gendarmerie seinen Ratheder wieder besetzen und ließ sich von 12 Gendarmen in das Schullokal begleiten. Dies verursachte einen berartigen Skandal in der Gemeinde, daß die Schülerinnen durch die Fenster aus der Schule flüchteten und man sich sowohl an die Timisoaraer

Staatsanwaltschaft, wie auch an das Ministerium um Abhilfe wandte.

Das Ministerium hat nun der Geschichte dadurch ein provisorisches Ende bereitet, daß es Lehrer Ruppert so lange von seiner Stelle als Lehrer suspendierte, bis die gegen ihn erhobene Anklage von 50 Masloer Eltern nicht vom Timisoaraer Gerichtshof erledigt ist. Das betraf feststellte wurde, ob die Anklage wegen sittlichen Verfehlungen auf Wahrheit beruht oder tatsächlich — wie Lehrer Ruppert behauptet — nur eine Verleumdung ist.

Wollen Sie einen schönen eleganten Anzug,

wenden Sie sich an die **Alexander Anzuger**, Arab, Str. Marasesti u. Herrenschneidererei, Str. Confisorului Ede.

Schweres Unwetter im Altreich

Die Ernte von 12 Gemeinden vernichtet. — 3 Männer vom Blitz getroffen.

Bucuresti. Ein schweres Gewitter mit Hagelschlag hat die Ernte von 12 Gemeinden im Komitate Dolj beinahe gänzlich vernichtet. In Largu-Stiu wurden zwei Land-

wirte und ein Müller vom Blitz getroffen. In der Gemeinde Valeni streifte der Blitz eine Frau, die nur leichte Brandwunden erlitt, jedoch die Sprache verlor.

Warum die „Sensenzkreuzlerpartei“ in Ungarn aufgelöst wurde?

Budapest. Wir berichteten kürzlich ganz kurz, daß der ungarische Innenminister die weitere Tätigkeit der „Zoltan Böhörmenischen Nationalsozialistischen Ungarischen Arbeiterpartei“ (Sensenzkreuzler-Partei) mit sofortiger Wirksamkeit verboten hat.

Das Verbot wurde deshalb erbracht, weil die Tätigkeit dieser Partei den zulässigen Wirkungsbereich der politischen Parteien überschritten hat. Die Mitglieder wurden so organisiert, daß sie zu einer bewaffneten Macht hätten umgestaltet werden können. Sie wurden mit Uniform,

Stiefeln versehen und es wurde die Umwälzung der gegenwärtigen gesellschaftlichen Ordnung als Ziel gesteckt.

Da die Tätigkeit der Partei gegen gültige Rechtsvorschriften verstößt, ferner die bestehende gesellschaftliche Ordnung und öffentliche Sicherheit gefährdet, mußte ihre Tätigkeit verboten werden.

Wegen der oben erwähnten Vergehen wurde gegen alle bisherigen Mitglieder der Partei von der Staatsanwaltschaft das Strafverfahren eingeleitet.

Kemal Pascha sammelt sein Volk.

1850 Türken aus Rumänien abgewandert

Aus Kofanba wird berichtet: Die Dobrudscha wird in wenigen Jahren keinen türkischen Bewohner mehr haben, da sie dem Kuse Kemal Paschas folgen und in die Urheimat rückkehren.

In der vergangenen Woche haben wieder 1850 Türken mit ihrer beweglichen Habe die Dobrudscha verlassen. Mit Ende des 18. Jahrhunderts begannen die Türken den Balkan, Mesopotamien und Ungarn zu bevölkern.

Allmählich, so wie die militärische Macht der Türkei zurückweichen mußte und die unterjochten christlichen Völker sich befreiten, wichen auch die eingewanderten Türken zurück. Die und da nur blieb eine türkische Insel, als Stückwerk einstiger Größe. Eine solche Insel war auch die Dobrudscha, die einst stark von Türken bevölkert war und in Wälder gänzlich von ihnen verlassen sein wird.

Belämpfung der Schweinepeste

in Krab.

Die Stadtleitung von Krab hat um 25000 Zel Impfstoff zur Belämpfung der Schweinepeste angekauft. Um der Gefahr vorzubeugen, wird eine Kommission in allen Höfen die Schweine beschäftigen und alle feuchterverdächtigsten töten lassen. Erweist es sich, daß das geimpfte Tier seuchenfrei ist, wird dem Eigentümer der volle Preis vergütet, war das Tier hingegen krank, werden nur 50 Prozent ersetzt.

Sanktandreser Opfer der Winnich-Büberei

zu 6-7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wie seinerzeit berichtet, wurden vor Monaten 12 Sanktandreser-Bewohner, durchwegs junge Leute, und ein Mädchen, wegen hitleristischer Propaganda verhaftet und nach langer Untersuchungshaft auf freien Fuß gesetzt. Der Timisoaraer Gerichtshof hat nun in der am Samstag den 6. Juni stattgefundenen Verhandlung ein schweres Urteil erbracht. Die Angeklagten Josef Brück und Josephine Siebert wurden zu je sieben Monaten Gefängnis, die Angeklagten Josef Koll, Michael Seif, Michael Kirisch und Heinrich Stemper aber zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt. In die Strafe wurde die Untersuchungshaft von einem Monat und 28 Tagen eingerechnet. Die übrigen Angeklagten Wilhelm Koll, Georg Koll, Heinrich Koll, Heinrich Alek, Peter Peh u. Johann Horned wurden freigesprochen. Die Verurteilten appellierten wegen Milderung und der Staatsanwalt wegen Verschärfung des Urteils.

Die Sanktandreser Jungen sind die Opfer der gewissen „Führer“, Amtswalter und sonstigen arbeitsscheuen Launenkräfte, die in unseren friedlichen Schwabengemeinden die Köpfe der Jugend mit phantastischen Ideen und Ernahtbüchern vollstopfen, um nach der Belehrung durch Entleerung der Taschen sich den „Erneuerer“-Rängen zu füllen. Manche dieser, in falsche Bahnen geleiteten Jungen begingen Taten, die, wie im Sanktandreser Koll, von schweren Folgen begleitet waren.

Zwangsarbeit für ein Dorf

wegen Fahnen Schmähung.

Wie aus Oradea berichtet wird, hat die männliche Bevölkerung der Gemeinde Balc wegen dem Substanzverlust eines Unbekannten schwer zu büßen. Es ereignete sich in der genannten Gemeinde der schwer zu verurteilende Fall, daß die Nationalfahne vom Gebäude der Staatsschule heruntergerissen und in den Graben geworfen wurde.

Die Gendarmerte leitete sofort die Untersuchung ein, doch konnte der Täter nicht ermittelt werden. Daraufhin wurden sämtliche männlichen Dorfbewohner zwischen 16 und 60 Jahren verurteilt, vier Wochen hindurch unentgeltlich am Bau einer Straße mitzuarbeiten, und zwar 2 Wochen hindurch sofort und 2 Wochen nach der Ernte.

Timisoaraer Schmuggler verurteilt.

Der Timisoaraer Gerichtshof verurteilte den Timisoaraer Einwohner Nicolae Mosdovean und die Deutschgermaner (Zugoslawen) Bewohner Johann und Josef Fechter, Friedrich Hollerbach und Franz Czervental, die 18 Kilogramm Haschisch aus Jugoslawien nach Rumänien schmuggelten, zu je 6 Monaten Gefängnis.

Creditor mit dem Mörder bedroht

Vor dem Arader Gerichtshof hatte sich der Chisnau-criser Landwirt Alexander Pop wegen Bedrohung einer Amtsperson zu verantworten. Pop hatte einen Steuerrückstand, bezahlte davon einen Teil und für die Verzinsung des Restbetrages erhielt er einen Aufschub von 5 Tagen. Nach am selben Tage aber erschienen bei ihm der Creditor und wollte sein Bettzeug pfänden. Darüber geriet Pop in solche Wut, daß er den Creditor mit dem Mörder bedrohte. Das Gericht verurteilte den Landwirt zu 5 Tagen Arrest.

Wo ist das Führer- und Amtswalter-Geschmeiß, wo sind die Winniche, die das Wort Kamerad ewig im Munde führen u. immer von Einfaßbereitschaft reben, wo sind sie, diese Helden, wenn sich ihre Kameraden, eigentlich Opfer, dafür verantworten sollen, was ihnen die „Führer“ einträufelten? Sonst so großmäulig, geben die „Führer“ keinen Laut der Solidarität.

Die so schmählich im Stiche gelassenen Sanktandreser Jungen u. hofentlich unser ganzes Volk werden durch dieses feige, verantwortungslose Verhalten der „Führer“ endlich die Winniche in ihrer Erbärmlichkeit erkannt haben und ihnen die Faust zeigen.

Selbstmord in Liebling

In der Gemeinde Liebling hat sich der dortige 79-jährige Einwohner Martin März gestern in seiner Wohnung versperret und erhängt. Als die Nachbarn den Selbstmordversuch wahrnahmen, war der Unglückliche bereits tot.

Der Grund des Selbstmordes war unheilbare Krankheit.



Petroleum- und Benzinmonopol wird verwirklicht

Preissturz auf der ganzen Linie zu erwarten.

Bucuresti. Das Gericht, daß der Staat nunmehr doch ein Petroleum- für den Inlandverbrauch einführen will, hält sich aufrecht. In diesem Monopol soll nicht nur Benzin und Heizöl enthalten sein, sondern sämtliche Erdölzeugnisse. Infolgedessen ist auf dem Inlandmarkt eine be-

greifliche Preisenkung eingetreten. Die Rohöl- und Benzinpreise sind bereits auf der ganzen Linie um 10 Prozent zurückgegangen und man hofft, daß die Preise noch um mindestens 25 Prozent zurückgehen, wenn die Wucherpolitik des Benzin- und Destillats gebrochen ist.

Inschendieb bestiehlt Justizminister

Wie aus Bucuresti gemeldet wird, wurde Justizminister Pop bei einer Trauung, der er beizuwohnte, seiner Brieftasche bestohlen. Der Minister merkte den Diebstahl erst, als er die Kirche bereits verlassen hatte.

Fahrrad eines Glogovattier Einwohners gestohlen.

Der Glogovattier Einwohner Josef Schwieber erstattete bei der Arader Polizei die Anzeige, daß unbekanntes Täter sein Fahrrad mit der Nummer 10781 gestohlen haben. Die Polizei hat die Nachforschungen eingeleitet.

Dieberei in Santana

Arab. Die auf den Feldern um Santana (Rom. Arab) arbeitenden Landwirte wurden in letzter Zeit ihrer Kleider, die sie auf den Wagen liegend ließen, bestohlen. Die Gendarmerte verhaftete nun den Dieb in der Person des Comlauser Burschen Anton Rabin, der die Diebstahle verübt und die gestohlenen Kleider verkauft hatte.

Eidesleistung der Arader Rekruten

Sonntag vormittags fand in der Arader Festung die Eidesleistung der Rekruten statt. Jede Konfession leistete den Eid vor dem eigenen Priester. Nach der Eidesleistung defilierten die Rekruten vor General Theodor Serb, den hohen Militärs und Gästen.

250.000 Krankenkassa-Mitglieder — und nur ein Arzt

Wie „Frank“ die Verhältnisse bei unserer Krankenkassa sind, beweist folgender Fall:

Die Bucurestler Krankenkassa hat bekanntlich rund 250.000 Mitglieder zu betreuen. Dennoch ist an der jahnärztlichen Abteilung nur ein einziger Zahnarzt angestellt, der natürlich den an ihn gestellten Anforderungen nicht nachkommen kann. Der mit Arbelten überhäufte Arzt richtet nun an die Krankenkassendirektion ein Gesuch, in welchem er die Anstellung eines zweiten Arztes und von drei Zahntechnikern verlangt, um die Kranken überhand zu behandeln zu können. Die Krankenkassa aber miß das Ansuchen des Zahnarztes glatt ab.

Feierlicher Empfang Dr. Benesch's in Bucuresti



Der tschechoslowakische Staatspräsident Dr. Benesch, der an der Besprechung der Staatsoberhäupter in Bucuresti teilnahm, wurde bei seiner Ankunft feierlich empfangen. Unser Bild zeigt König Carol II. beim Empfang des hohen Gastes am Bucurestler Bahnhof. Benesch, der König und Prinz Nicolae beim Abschreiten der Ehrenkompagnie.

pfang des hohen Gastes am Bucurestler Bahnhof. Benesch, der König und Prinz Nicolae beim Abschreiten der Ehrenkompagnie.

Klägerischer Siriaer Richter als Angeklagter verurteilt

Vor dem Siriaer Bezirksgericht ereignete sich der seltene Fall, daß der Kläger zum Angeklagten wurde und eine schwere Strafe erhielt. Dieses Recht erlitt der Siriaer Richter George Matu, der gegen die Landwirte George Karabeu und Martin Neamtu die Anzeigge erstattete, daß sie ihn abends auf der Gasse überfallen und töten wollten. Die zwei Landwirte wurden daraufhin auch vom Untersuchungsrichter in Haft genommen, später jedoch freigelassen.

Bei der am Samstag stattgefundenen Verhandlung stellte es sich heraus, daß der Richter der Anzeigge war und gegen die zwei Landwirte, die seine politischen Feinde sind, eine falsche

Anklage erhoben hatte, um sie moralisch zu schädigen. Das Gericht hat auf Grund des wahren Tatbestandes den vom Kläger zum Angeklagten gewordenen Richter zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Matu wurde erst vor kurzem vom Arader Gerichtshof zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er die in der Kirche aufgedrachte Leiche eines Siriaer Advokaten, der im Leben ebenfalls zu einer anderen politischen Partei gehört hatte, mit Gewalt entfernen ließ.

Ta gegen den Richter noch einige ähnliche Angelegenheiten im Gange sind, können ihm außer den 6 Monaten noch weitere Strafen erwachsen.

Hundertjahrfeier

des Banater evangelischen
Dechantes.

Vergangene Woche fand in Steding die hundertjährige Jubiläumfeier des Banater evangelischen Dechantes und des evangelischen Kirchenbezirks statt. Diese bedeutsame Feier der evangelischen Kirche hat einen erhebenden Verlauf genommen und haben an derselben zahlreiche Gläubige teilgenommen.

Rückgang der Viehausfuhr im April

Im Monat April wurden laut Ausweis des Viehausfuhrjubilates folgende Mengen ausgeführt: 4059 Rinder, 12.480 Schweine 6200 kg Fleisch, 248 Schafe, 37.344 kg Bacon, 244 Pferde, 81.200 kg Schweinefett. Aus diesen Zahlen ergibt sich, daß im Vergleich zum Monat März die Rinderausfuhr um 412 und die Pferdeausfuhr um 88 Stück zurückgegangen ist. Angestiegen ist die Fleischausfuhr um 800 kg, die Baconausfuhr um 17.622 kg und die Fettausfuhr um 24.825 kg.

Zodesfall in Outtenbrunn

In Outtenbrunn ist der 41-jährige Johann Hammes an einem langjährigen Lungenleiden gestorben. Er wird betrauert von seiner Gattin, Kindern und Eltern. Der Verbliebene wurde im Namen seiner Retrukenamraden, die alle korporativ abends zur Totenwache, wie auch zum Begräbnis erschienen sind, von Johann Suchs mit schwungvollen Worten verabschiedet. Er war ein Mann, der sich allgemeiner Beliebtheit unter der ganzen Bevölkerung der Gemeinde erfreute.

Cernavodaer Donaubrücke nicht baufähig.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen bezieht die Gerüchte über die Baufähigkeit der Donaubrücke bei Cernavoda als böswillige Erfindung. Zum Zeichen der Tragfähigkeit werden von nun an die Petroleumzüge nicht aus 50 sondern 70 Waggons bestehen.

Insgesamt verkehren täglich über die Brücke 30 Personen- und Schnellzüge, 3 Güterschnellzüge, 38 Petroleumzüge und 10 Lastzüge, also insgesamt 81 Züge und nicht, wie von einigen Blättern mitgeteilt worden war, 200 Züge.

POMPIER
der beste Feuerlösch-Apparat.
Vertreter: Dipl. Ing. Kende
Kraus, Str. Goris 5.

Die Zahl der Zeitungen Des Auslandsdeutschtums

Die Zahl der außerhalb des Reichsgebietes erscheinenden deutschsprachigen Zeitungen beträgt 1691. Davon erscheinen in der Schweiz 444, in der Tschechoslowakei 249, in Oesterreich 236, in den Vereinigten Staaten von Amerika 174, in Frankreich 78, in Rumänien 75, in Polen 71, in Brasilien 57. Die entsprechenden Zahlen für die übrigen Länder sind: Sowjetunion 40, Argentinien 32, Danzig 28, Luxemburg 22, Südblatien 18, Kanada 14, Südwestafrika 11, Ungarn 11, Belgien 10, Lettland 9, Chile 7, Italien 7, Estland, Niederlande und Spanien je 6, Australien, China und Südafrikanische Union je 5, Griechenland und Mexiko je 4, Blechtenstein, Memelgebiet, Paraguay und Uruguay je 3, Bulgarien, Dänemark, Finnland, Palästina und Portugal je 2 und schließlich Ägypten, Vostbien, Britisch-Indien, Großbritannien, Guatemala, Iran, Litauen, Niederländisch-Indien, Norwegen, Schweden, Tanganika-Territorium und Türkei je eine deutschsprachige Zeitung.

Eine Achtzehnjährige

Roman von: GERT ROTHBERG

36. Fortsetzung

Der Himmel klärte sich auf. Ein kurzer, starrer Regen — dann schien drüber den Kieferwäldern die Sonne. Und bei diesem hellen Sonnenschein begrub man den Müller. Hinterher war man, wie stets bei Begräbnissen, noch in Gasthaus versammelt, als der Kuni vom Bauer Elert mit der Meldung hereinstritzte, den reichen Walter Jeschke hätte der Blitz erschlagen. Drüber am Walde läge er, und ganz schwarz sähe er aus.

Die Männer sehten die Biergläser hin, die sie gerade hatten zum Munde führen wollen. Die Frauen schrien auf wie Hühner, zwischen die ein Rader gefahren ist, und die alte Sieberten schlürfte erst einen gewaltigen Schluß heißen Kaffee, bis in den Augen, laute und meinte bebändig: „Wo hab ich doch richtig gesehen! Es hat ihn der Teufel selber geholt, was gar kein Wunder ist.“ Und laute weiter und schlürfte Kaffee.

Aber sonst schmeckte es eigentlich keinem Menschen weiter in der ganzen großen Gaststube.

Man hatte verfürte Gesichter, und man brachte allerlei auf's Tapet.

Hans Jeschke war mit Andreas Blütteg davongegangen. Sie wollten wissen, ob es wahr sei.

Es war so, wie der Kuni vom Bauer Elert gesagt hatte. Am Waldrande lag er, und tot war er auch. Vom Blitz erschlagen. Das Gesicht ganz schwarz.

„Gottes Gericht!“ sagte Hans Jeschke leise und blähte mit Grauen auf seinen Bruder.

Nun war die ganze Umgebung voll von dem Ereignis. Der Walter Jeschke war am Beerbigungstage seines Vaters, den er auf dem Gewissen hatte, vom Blitz erschlagen worden.

Walter Jeschke!
Wer hatte denn je gut von dem gesprochen! Kein Mensch!

Die Leute, die bei ihm in Dienst gestanden, schämten sich zu Tode. Mit ihnen sprach kaum noch einer.

Der Großnecht vom Clerthof dachte beschämt:

Und ich hab' mich auch bei dem zur Arbeit gemeldet; hab' gedacht, ich will das Sündengeld verdienen, das der zahlte. Aber mich wollte er ja nicht. Der wollte nur die Seute vom Heidenburghof! Alles war fein ausgedacht. Den Großbauern vom Heidenburghof hat er ruinierten wollen, wie er seinen eigenen Vater und Bruder ruiniert hat. Nun ist seine Laufbahn zu Ende. Hinter seinem Sarg wird keiner hergehen.

Es ging auch keiner hinter diesem Sarge her.

Man begrub Walter Jeschke an der Kirchhofsmauer, dort, wo man Selbstmörder begrub. Aber vielleicht wollte die Seele der Mutter Walter Jeschkes es nicht, daß er ganz verlassen war. Ein kleiner grüner Vogel sah gerade auf ihrem Grabe, als man ihren Sohn begrub. Als alles wieder still geworden war auf dem kleinen Dorfkirchhof, da flatterte das Vögelchen hinüber zu dem frischen Grab und ließ dort ein Samenröschchen fallen. So kam es, daß im Laufe der Jahre dort auf dem Grabe an der Mauer eine blaue Blume sich breit machte, die auch als einzige nur auf dem Grabe der längst verstorbenen Frau Jeschke blühte.

Die Leute schüttelten mit dem Kopf, ließen aber alles, wie es war. Und der alte Pastor sagte:

„Ja, ja, die Mutterliebe! Die verzeiht eben alles!“

37. Kapitel

Das Walter Jeschkes Begräbnis

(Nachdruck verboten).
war der keine Kriminalbeamte wieder gekommen. Hatte sein Zimmer auf dem Heidenburghof wieder bezogen. Und war maßlos erschüttert gewesen, als er hörte, was sich inzwischen alles zugetragen hatte.

War es nicht wie ein Gottesgericht? Walter Jeschke hatte viel zu sühnen. Sicherlich weit mehr, als man zunächst noch annehmen konnte. Aber die Nachforschungen in Breslau hatten allerlei ergeben, was auf Grauenhaftes schließen ließ. Jedenfalls war ein Erich Walter vor vielen Jahren ausgewandert. Man hatte nie erfahren, wohin er gefahren war. Es hatte sich aber vor einiger Zeit ein Rechtsanwalt im Auftrage eines Erich Walter in Breslau nach den Angehörigen dieses Erich Walter erkundigt. Der Rechtsanwalt hatte die amtliche Nachricht erhalten, daß die Angehörigen alle verstorben seien, daß aber ein Vermögen für den ausgewanderten Erich Walter verwaltert werde. Sein Vater sei als wohlhabender Witwer gestorben.

Darauf hatte sich Erich Walter persönlich in Breslau sein Vermögen abgeholt. Es stand aber bereits fest, daß Erich Walter und Walter Jeschke ein und dieselbe Person gewesen waren. Wo ist aber der wirkliche Erich Walter?

Nach einem halben Jahre wußte man es.

Erich Walter aus Breslau hatte eines Morgens ermordet in einem Winkel Algiers gelegen. Man wußte es nicht, wer es getan hatte. Man hatte sich da auch nicht allzu viel Mühe darum gegeben, die Sache aufzuklären. Wie oft kam solch ein Fall in den dunklen Gassen Algiers vor! Mal erwischte man den Täter, mal erwischte man ihn nicht. Und diesen, um den es sich hier handelte, hatte man eben nicht bekommen.

Erich Walter aus Breslau war ermordet worden.

Und ein falscher Erich Walter hatte das Erbe in Breslau abgehoben, mußte also den wirklichen Erich Walter gut gekannt haben, daß er über alle Verhältnisse Erich Walters so gut Bescheid gewußt hätte!

Walter Jeschke also hatte diesen armen Erich Walter aus Breslau genau gekannt. Und Walter Jeschke war zur selben Zeit in Algier gewesen, denn von dort her hatte er damals den Brief geschrieben.

Walter Jeschke mußte den Mord begangen haben. Entschuldig.

Denn es wurde auch nachgewiesen, daß Erich Walter einem Fremden, der in Algier kurze Zeit wohnte, das Leben gerettet und dafür eine hohe Summe erhalten hatte. Um dieses Geld hatte sich damals gehandelt. Denn von jener Zeit an schien es Walter Jeschke besser gegangen zu sein, da er ja nicht wieder an seinen Vater um Geld geschrieben hatte.

Andreas Blütteg hatte Jeschke erst in Brasilien kennengelernt, was er an Hand vieler Sachen beweisen konnte. Wie sich eben Menschen in fremdem Lande kennenlernen. An Blüttegs Hände klebte keine Schuld. Er hatte sich gleich den Behörden gestellt, hatte alles gesagt, was er wußte.

„Ich wollte und konnte Jeschke nicht verraten, weil er mir einmal Gutes erwiesen hatte. Und es handelte sich ja um mein Leben, das er angetastet hatte. Von dem anderen Leben, das er vernichtet hatte, wußte ich ja nichts; sonst wäre ich niemals sein Freund gewesen!“

Es gab nicht einen Menschen, der dem aufrechten stolzen Bauer des Heidenburghofes nicht geglaubt hätte.

(Fortsetzung folgt).

Erhöhte Krankentagegebühren für Dienstmädchen.

Es wurde folgende bereits in Kraft getretene Verfügung bezüglich der Gebühren für Dienstmädchen getroffen: für Mägde über 18 Jahren und solche, die unter 18 Jahren mehr als 600 Lei monatlichen Lohn erhalten, sind wöchentlich 12 Lei, für solche unter 18 Jahren wöchentlich 3 Lei Krankentagegebühren zu bezahlen.

Ungünstige Finanzlage Rumäniens

Bucuresti. Der Jahresbericht der Zentralbank der Länder Zentraluropas beschäftigt sich unter anderem auch mit der Wirtschaftslage Rumäniens und gelangt zu folgenden Feststellungen: Es sei wohl richtig, daß durch eine vermehrte Ausfuhr von Getreide, Petroleum und Holz ein Fortschritt erzielt worden sei, der die Handelsbilanz mit einem Ueberschuß von fünf Milliarden Lei in diesem Jahre gegenüber nur vierzig Millionen im vergangenen Jahre abschließen ließ. Doch muß man dabei berücksichtigen, daß die Vorteile nicht so groß sind, wie es den Anschein hat, denn der größte Teil dieses Ueberschusses ist im Auslande (Italien) eingefroren. So erklärte es sich, daß die Finanzlage Rumäniens trotz alledem schwierig bleibt.

Neues „Deutelschuh“-Tier.

Wie aus Sydney erzählt wird, hält man hier und dort in Australien neuerdings ein Ränguruh statt eines Dachshundes. Das Ränguruh ist bei einem äußeren scharfen Gehör sehr wachsam und vermag fürchterliche Spiegele auszuteilen. Es ist auch nichts Seltenes mehr, daß ein Ränguruh an einer Leine wie ein Hund mitgeführt wird. Sicherlich paßt ein Ränguruh scharf auf, wenn es sich um den Schutz des Deutels handelt.

Was man im Bruderlampf nicht merkt.

Im Sibiner Solablat „Actunea“ wendet sich Dr. Mircea Duma dagegen, daß das Handwerk in Hermannstadt völlig „überfremdet“ sei. Es gäbe dort nämlich 837 deutsche, 127 ungarische, 282 rumänische und sonstige Meister.

Der Verfasser des Artikels empfiehlt, nur die rumänischen Betriebe zu unterstützen und die rumänischen Kinder dem Handwerk und der Industrie zuzuführen und nicht dem Unterwärtsstudium. — Und wir Deutschen? Wir liegen uns wegen einigen Lausbuben, die selbst vom Diebstahl ober Unterschlagung nicht zurückschrecken und seit zwei Jahren nichts anderes machen, als das Volk durcheinander hezen, in den Haaren.

Krieg Südhinas gegen Nordhina

Schanghai. Ein Telegramm der japanischen Telegrafagentur „Domei“ berichtet, daß die Regierung Südhinas der Chinesischen Zentralregierung in Nanking den Krieg erklärt hat.

Die Truppen der südhinesischen Regierung haben bereits den Befehl erhalten, die Truppen der Zentralregierung in den Provinzen Kwantung und Kiansi anzugreifen.

Nanking. Die chinesische Zentralregierung hat an das Truppenkommando ein Telegramm gerichtet und die Truppen aufgefordert, dem Angriff der Truppen der Regierung von Nanton schärfsten Widerstand entgegenzusetzen. Im Telegramm wird erklärt, daß die Regierung von Nanton ganz unter japanischem Einfluß stehe. Die Nanking Regierung gibt auch bekannt, daß sie Truppenverstärkungen senden werde.

Stelauer Kaufmann

wegen Bestechungsversuch verurteilt.

Vor dem Arader Gerichtshof stand der Stelauer Kaufmann Florea Cassu, der in seinem Geschäft ohne Bewilligung Schnaps verkaufte. Als der Genbarmerpostenführer George Ciolan darüber ein Protokoll aufnehmen wollte, versuchte der Kaufmann ihn mit 1000 Lei zu bestechen, was der Feldwebel nicht annahm.

Vor dem Gerichtshof gab Cassu an, daß er das Geld dem Postenführer nur geborgt habe, doch sagten mehrere Zeugen belastend gegen den Kaufmann aus, der demzufolge zu 1500 Lei Geldstrafe verurteilt wurde.

Todesfälle

Gestorben sind: In Aradul-nou die Gattin des Fleischhauergehilfen Peter Sebestyen, geb. Katharina Theresia Hans von 23 Jahren. In Sannicolau-mare Frau Theresia Baar geb. Hentz aus Simbolia im 88. Lebensjahre. In Cenabul-mare der 85-jähriger Vorbesitzer Johann Krauser, betrauert von einer sehr großen Verwandtschaft. In Varias ist Frau Stefan Laut im Alter von 30 Jahren. In Alpoza Frau Georg Guharel im Alter von 57 Jahren. — In Gottlob Georg Mall im 72. Lebensjahre.

Für Gasthäuser separate Spieltarten

Kürzlich berichteten wir, daß in Kaffee- und Wirtschaftshäusern die sogenannten Kommerzspiele, jedoch nur mit gestempelten Spieltarten erlaubt sind. Um Mißverständnissen vorzubeugen, teilen wir mit, daß zu diesem Zwecke separate Spieltarten angefertigt wurden, weshalb die Besitzer von Kaffee-, Gasthäusern und Wobegast keine für Privatpersonen hergestellten und in Trafiken erhältliche Spieltarten ihren Gästen zur Verfügung stellen dürfen.

Die Spieltarten für öffentliche Lokale müssen von den Monopolämtern direkt bezogen werden.

MARKTBERICHTE

Banater Getreidemarkt.

Weizen 360, Mais 280, Radevide 240, Hafer 325, Weidenschrot 270, Raps 540, Gerste 260, Neugerste (August-September) 200, Neuweizen (Ernte August-September) 320, Rote 270, Kürbiskerne 760, Bohnen 400 Lei per 100 Kilo.

Banater Weidmarkt.

Großmühlen: Rullermehl 730—720, 1/2—1/4 700, 30/70er 680, Ger 590 Lei per 100 Kilo.

Aradul-nouer Wochenmarkt.

Auf dem Aradul-nouer Wochenmarkt wurden folgende Preise erzielt: Weizen 360, Mais 310 Lei pro Meterzentner. Lebendvieh: Jungschweine (6 Wochen) 650 Lei das Stück, Rinder 17 Lei pro Kilogramm Lebendgewicht. Geflügel: Hühner 90, Gendel 30, Enten 75, Gänse 120 Lei das Paar. Eier 1.10-1.20 Lei das Stück, Milch 4 Lei pro Liter.

Ist der Hitler-Gruß ein Staatsverbrechen?

Brasov. Einige Ardealer Sachsen wurden vom Gerichtshof und von der Tafel in Largu-Mures zu 2-5 Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie sich auf der Gasse „Heil Hitler!“ zuriefen.

Die Gerichte ersahen in dem Hitler-Gruß einen Verstoß gegen die Sicherheit des Staates. Die Verurteilten appellierten an den Obersten Gerichtshof. In der Appellation ward angeführt, daß die Angeklagten ketzerlich

Strafhandlung begingen. Ebenso wie in Romänien lebende Tschechen frei das Staatsoberhaupt der Tschechoslowakei hochleben lassen können, könne es auch den in Romänien lebenden Deutschen nicht verwehrt werden, das Staatsoberhaupt ihres Mutterlandes hochleben zu lassen.

Dem Urteil des höchsten Gerichtshofes wird mit großer Spannung entgegen gesehen.

Interessante Gerichtsverhandlung über das allgemein bekannte „Gastro-D“

Vor dem Clujer Gerichtshof wurden 7 Tage hindurch die Zeugen im Prozeß gegen den Vertreter des „Gastro D“ verhört. Der Prozeß hat freilich im ganzen Lande das Interesse erweckt und von überall kamen Leute herbei, die durch das „Gastro D“ von ihren Leiden befreit wurden, um dies dem Gericht mitzutellen und für das „Gastro D“ einzutreten.

Als erster wurde der Bucurester Inspektor P. Gheorghiu verhört, der erklärte, daß er in 1926 an Magengeschwüren erkrankt war. Nachdem er sich von in- und ausländischen Ärzten ohne Ergebnis behandeln ließ, heilte ihn schließlich zwei Flaschen „Gastro D“. Im selben Sinne sagte auch der CFA-Inspektor Atanasiu Orleansu aus und fügte hinzu, daß die Reklamen und Zeitungsveröffentlichungen über „Gastro D“ sehr zweckdienlich sind, da die beste Medizin nicht nützen kann, wenn sie unbekannt bleibt. Die Veröffentlichungen können also dem Publi-

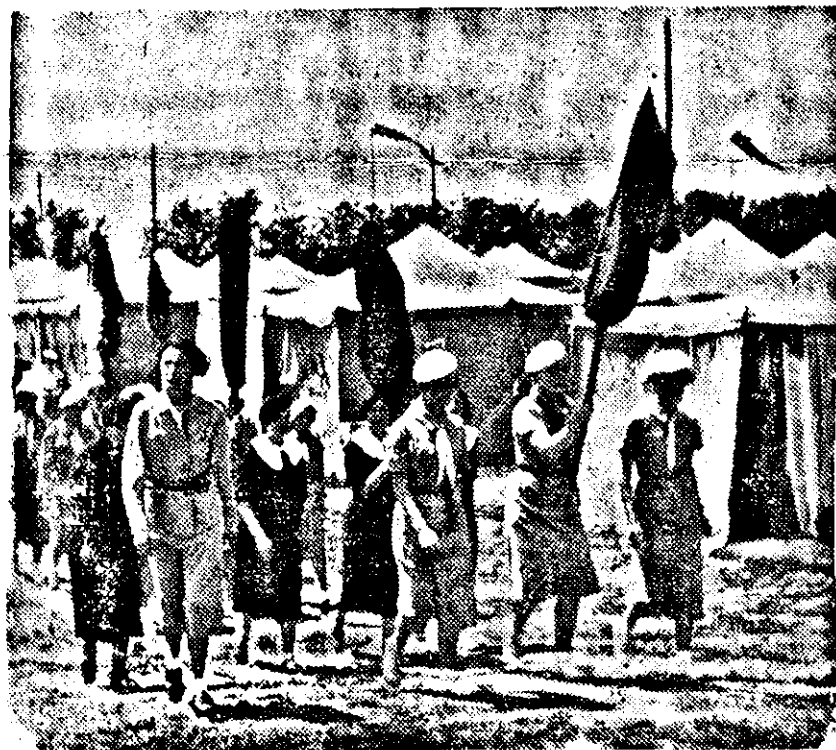
kum nur von Nutzen sein.

Der Konkord Paul Zalac und der Kaufmann Karl Falas sagen ähnlich aus und erklären, daß sie durch das „Gastro D“ von ihren Leiden vollständig geheilt wurden.

Der Verteidiger Dr. Simon Remes überreichte dem Clujer Universitätsprofessor Dr. Hattegan ein ebenfalls von einem Professor unterschriebenes Zeugnis und auch andere Daten, welche die hervorragende Wirkung des „Gastro D“ bestätigen. Prof. Hattegan anerkannte die Zuständigkeit des untesertigten Professors, fügte aber hinzu, daß er erst dann eine Erklärung über das „Gastro D“ geben kann, wenn er dessen Wirkung an zumindest 100 Kranken beobachtet hat.

Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit wurde die Verhandlung vertagt, worauf die prozessierenden Parteien Ausgleichsberatungen begannen, die voraussichtlich auch von Erfolg gekrönt sein werden.

Tag der Jugend am 8. Juni.



Am dem Tage der Jugend am 8. Juni in Bucuresti nahmen auch die Pfadfinder in großer Aufmachung teil. Unser Bild zeigt einen Teil des Pfadfinderlagers im

Park von Cotroceni, wo Pfadfinderinnen sich zum Abmarsch mit ihren Fahnen aufstellten.

Unwetter mit 5 Blitzschlägen in Varias

Wie man uns aus Varias schreibt, wurde auch diese Gemeinde von dem Unwetter der vergangenen Woche nicht verschont. Es hatte den Anschein, als würde der „Jüngste Tag“ anbrechen und strafend alles vernichten, was mit viel Mühe und Arbeit erzeugt wurde.

Während einem wollenbruchartigen Regen fiel auch Hagel, der

vom Sturm getrieben, kleineren Schaden in den Obstkulturen anrichtete. Selbst das Donnerwetter und Blitz blieb diesmal nicht aus. An fünf Stellen hat der Blitz eingeschlagen, verursachte jedoch glücklicherweise keinen besonderen Schaden, so daß die Leute mit dem puren Schrecken und einigen Vaterunsern, die sie in ihrer Furcht beteten, davontamen.

Nur 8 Lei! Erschienen ist der spannende Roman

„Die Tragödie Kaiser Maximilians von Mexiko“

in einem hübschen Buch, im Rahmen unserer billigen Volksausgabe der „Bunten Bücher“. Beim Volksblatt-Verkäufer zu haben!

Nur 8 Lei! Nur 8 Lei! Nur 8 Lei!

Keine günstigen Ernteaussichten

Bucuresti. Das Ackerbauministerium gibt über die landwirtschaftliche Lage folgenden Bericht: In mehreren Teilen des Landes, so in der Donaueniederung, in der Nordbubrubtscha, im Osten der Moldova in Bessarabien, in der Nordbububovina und im Mitteltransilvania ist der Mangel an Niederschlägen spürbar und der Saatenstand beginnt weniger befriedigend zu werden. Der Herbstweizen hat keine gleichmäßige Entwicklung. In einzelnen Landesteilen ist die Aussaat schön geblieben, in anderen Teilen ist das Wachstum wegen des ungünstigen Wetters zurückgeblieben.

Der Reif am 18. und 20. Mai hat dem Gemüse Schaden zugefügt, insbesondere in den Bezirken Constanta, Galomita, Buzau, Rebanu und in einem Teile von Mold. Die Aussichten der Obsterte sind mittelmäßig. Der Weinbau entwickelt sich normal.

Im Banat sind die Ernteaussichten im allgemeinen gut, in manchen Gegenden sogar sehr günstig.

Elternfreuden.

In Gottlob erfreut sich die Familie Franz Oberhardt der Geburt eines gesunden Mädchens.

In Aradul-nou wurde dem E. Nicolau Morosch und Maria Amann ein strammes Töchterlein geboren.

Trauungen u. Verlobungen

Der Großkomlosscher Jungfermann Franz Schneider verlobte sich mit Fräulein Louise Holschwandner in ...

In Varias hat sich der Jungbauer Dominik Gillych mit Fräulein E. Chabill verlobt.

In Manastur hat sich der Maschinist Josef Richter mit Fräulein Katharina Hollerbach aus Sanpetru-german verlobt.

Den Bund der Ehe haben geschlossen: In Simbolia Hugo Wild mit Fräulein Käthe Koch. In Grabah führte der Junglandwirt Karl Klein, die Auserwählte seines Herzens, Fräulein Grete Bartole zum Traualtar.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modenarengroßhandlung Eugen Dornheim Timisoara, Innere Stadt, Borsen-Gasse 2.

Vergessen Sie nicht

Die „A. Z.“ erinnert Sie

— daß der Wiener Kinderzug mit den Ferienkindern der Banater Schwaben in Wien am Donnerstag, den 9. Juli um 8.50 Uhr in Arad und um 12 Uhr mittags in Timisoara am Bahnhof ankommt. Pflegeeltern werden gebeten, ihre Kinder am Bahnhof zu übernehmen.

Radiocegeann

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Freitag, den 12. Juni.

Bucuresti: 6.30 Sport und Vergnügungsanzeiger, 19.00 Getreidepreise, 20.10 Oper.—Deutschlandsender: 6.00 Morgengruß, 11.20 Kindergarten, 12.40 Der Bauer spricht, 20.00 Schallplatten. — München: 10.25 Für die Hausfrau, 11.00 Für den Bauern, Wälfersquintett, 16.00 Landwirtshilf, 21.10 Deutsche Kunst. — Wien: 10.10 Marktbericht, 12.25 Ratgeber für Frauen, 13.00 Konzert, 16.45 Frauenstunde, 17.10 Schallplatten, 19.30 Hausmusik aus Prag. — Budapest: 11.00 Nachrichten, 13.00 Konzert, 14.30 Balalaika, 20.40 Opernvorleser.

Samstag, 13. Juni.

Bucuresti: 6.30 Morgengruß, 12.25 Sport, 14.15 Nachrichten, 18.00 Schallplatten, 19.15 Konzert. — Deutschlandsender: 7.00 Glöckenspiel, 12.40 Der Bauer spricht, 16.10 Schallplatten für Wälfers, 16.30 Wirtschaftskommunikation, 19.00 Volkstheater, 20.10 ... — Breslau: 7.00 Morgengruß, 13.00 Konzert, 16.00 Für den Bauern, 20.00 ... — Wien: 10.30 Marktbericht, 11.50 Bauernmusik, 16.40 Chorgesang, 20.10 ... — Budapest: 11.00 ... 17.15 München, 20.15 Sanftmut.

S R Q R F

Alpensta—Unberstata 4:2 (1:2), Unirea Tricolor—Subentus 4:1 (1:1). Mittelrunde um den romantischen Pokal. Die Entscheidung wird zwischen Alpensta und Unirea Tricolor fallen.

Clujana—CWO 2:1 (1:0). Meisterschaftsspiel.

Qualifizierungsspiele: Difa—DWA (Brasov) 3:1 (2:0), Electrica—Mineral 1:0 (0:0). Electrica ist Meister der Westliga.

Restia: UDR—Gloria 2:2 (2:0).

Timisoara: Fratelia—Ontologera 2:1 (0:1), Banatul—CFA 2:1 (2:1), Banatul—Patria 5:0 (3:0).

Aus der Provinz, Simbolia: SC Bodn—CFA Turnu-Severin 5:1 (4:1). Torhüter Schwarz, Schummer, Holland und Tschal.

Bugaj: COWA—Dahn 2:0 (1:0), COWA II—Dahn II 4:0 (0:0), Dahn—COWA 2:1 (7:1). Handball.

Kraunau: Schöndorf—Kraunau 1:0 (0:0); Schöndorf—Gutenbrunn 2:2 (2:0); Kraunau—Gutenbrunn 2:2 (2:2).

Klein-Anzeigen

Das Wort 2 Set, fettgedruckte Wörter 3 Set. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Set. Rahmen-Inserate werden per Quadratcentimeter gerechnet, u.zw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Set oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Set; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Set und die einseitige Zentimeterhöhe 20 Set.

Schleudermühle, mittlere Größe, in gebrauchtem Zustand, zu kaufen gesucht. Angebot an die Administration des Blattes erbeten.

Gebrauchte Maschin-Garris-Mähmaschine, 5 Schuh, in gutem Zustande, zu verkaufen bei Josef Rauner, Sagan Nr. 22 (Dub. Krab).

„Das Buch“ darf in keiner besseren Sache sein. In haben in Krab in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertriebsstelle.

Stamentaler Stier, 20 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Peter Schadt, Krabul-nou, Str. Regale Ferdinand 7A.

Wegens Renovationen, in 16 Bänden, komplett (mit Bibliothek oder Verein) zum Preise von 200 Set per Band, zusammen 3200 Set, zu haben bei der Verwaltung des Blattes.

Witz & Götter, Timisoara, 4. Set, Str. Bratianu 20, empfiehlt: Biederlicher komplett und lose, sowie Mähmaschinen und sämtliche Bestandteile.

Gebrauchte Schneidmähmaschinen zu kaufen gesucht. Angebote sind mit Angabe des Preises und der Fabriknummer an Ritolans Buchdruck, Cruceul Nr. 122 (Dub. Krab), zu richten.

Wichtiges Geschäft! Schulbücher in deutscher und rumänischer Sprache 100 Stück Set 75, Rückseite 3 Set. Stets lagernd in der Papierhandlung des „Kraher Zeitung“.

Das erstklassige Gesteinsweine verkaufen die Weinbauern in Komnate. Billig, gut, 12-15 Wallgamb. Anfragen an Franz Wolf Nr. 778 Komnate (Dub. Timis-Lorontal).

Mähmaschine, Walter Wood, in gutem Zustande, zu verkaufen bei Paul Gald, Slogobati (Dub. Krab).

Reparaturarbeiten u. Schneisen für Bauweiser, Zimmerleute, Tischlerer und andere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von 2 Set das Stück zu haben in der Buchdruckerei des „Kraher Zeitung“.

Maschin-Garris-Mähmaschine, in gutem Zustande, wenig gebraucht, zu verkaufen bei Johann Vormittag, Slogobati Nr. 24 (Dub. Krab).

Ehrliches Schneidmesser sucht Stelle. Adresse: Andreas Duman, Paultul-nou Nr. 22 (Dub. Krab).

Buchendruck über alle im öffentlichen Leben vorkommenden Redaktionen, insbesondere über Redaktionen und Redaktionsbüro, gegen Voreinsendung von 20 Set zusätzlich 5 Set Worte, zu haben beim Verleger: Johann Schumann, Sandra (Dub. Timis-Lorontal) oder in der Verwaltung unseres Blattes.

Den besten Krabes Gebirgs-, Rot- und Weißwein kauft man, durch Anschaffung von Zwischenhändlern, am billigsten von Karl Bihirich, Weingarten-Großhändler, Ghioroc (Dub. Krab).

Maschin-Garris-Mähmaschine, 5 Schuh, in betriebsfähigem Zustande, zu verkaufen bei Franz Stifel, Sabareul Nr. 242 (Dub. Krab).

Weitere, deutsche Frau sucht Stelle als Hauswirtschaftlerin. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1007

Guter Gerichtsbeamter, romanischer Nationalität, jedoch Kind einer deutschen Mutter und im deutschen Geist erzogen, in gesicherter Position, mit schönem Privatvermögen, sucht deutsches Mädchen aus guter Familie im Alter bis zu 25 Jahren zwecks Ehe kennen zu lernen. Nur ernste Angebote werden in Betracht gezogen unter Chiffre „Wunsch meiner reichsdeutschen Mutter“ an die Verwaltung des Blattes.

Witwe, 45 Jahre alt, mit Haus und schönem Garten, wünscht ehrbare Bekanntschaft mit älterem Herrn. Zuschriften erbeten unter „A. D.“; Krab-Micalaco-nou, Str. Bratianu 12. 1008

Coemid-Mähmaschine, 6 Fuß, zu verkaufen bei Ritolans Schag, Sagan Nr. 122 (Dub. Krab).

Ein Gauner gibt sich als Monopol-Kontrollor aus

In Trelbort wurde der aus Sag stammende und wegen mehreren Schwindelacten schon bekannte Nikolaus Hoppenhal verhaftet, der sich als Monopolkontrollor ausgab und wegen einer gerissenen Fliegermarke eine Strafe von 10.000 Set von einem Gastwirt einheben wollte.

In seiner Sager Wohnung des Schwindlers wurden falsche Stempel des Monopolamtes vorgefunden, mit denen der Verhaftete sich auch einen Ausweis als Monopolbeamter hergestellt hatte. Hoppenhaler wird sich nicht nur wegen Dokumentenfälschung

und versuchter Erpressung, sondern auch wegen Fahnenflucht und Unterschlagung von einflussierten Geldern demnächst zu verantworten haben.

Lipovaer Dieb in Krab verhaftet

Krab. Die hiesige Polizei verhaftete den Lipovaer Einwohner Alexander Conopan, der wegen mehrfacher Einbrüche und Diebstähle von der Lipovaer Polizei stechbrieflich gesucht wurde. Conopan wird der Lipovaer Polizei übergeben.

Qualitätsmöbel
aus der
Giebold
Timisoara I, Plaza Unirii

Druckbänder
Bauchbinden
Plattfugeinlagen
fertig und nach Maß am besten und billigsten zu haben in der Sanitätswarenhandlung
KARL KOCH
Timisoara I (neben Radong & Schneider), Begründet 1941. 676

Eisverkauf!
Am besten ausgefrorenes Kunsteis wird wann immer — auch auf telefonische Bestellung — ins Haus geliefert. Eisabonnements übernimmt
VICTOR SCHREYER
Krab, Str. Metianu 15. Tel.: 358 u. 731.

Kaufe zu dem höchsten Preise gebrauchte Schreibmaschinen, Fahrräder und Nähmaschinen (auch in unbrauchbarem Zustande). Verkauft: gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen, sachmäßig repariert. — Taschenlampen-Batterien von 5 Set aufwärts. Motorica, Krab, Calea Danatului Nr. 2.

Echter Weinessig
zu haben bei:
„Promontorul“
Krab, Str. Cloaca No. 1 und 3/4

M. BOZSAK si FIUL S.A.
Timisoara II., Str. Gloriei 11. (Tel. 8-88.)
Filiale: Timisoara IV., Plaza Dragalina 10 (Eingang: Str. I. Vaccarescu). — Preisliste gratis und franko!

Prachtzäune **Damen** **Metallmöbel**

Zaungeflechte

Grosses Warenlager — Katalog u. Preislisten gratis

Neue Bücher!

In unserem Verlag sind nun folgende bereits in Romanheften herausgegebene neue Bücher erschienen:

„Siebe wandert übers Meer.“
Im Umfange von 140 Seiten, elegant broschiert, 21.

Der schwarze Freitag.“
Schicksalroman, im Umfange von 112 Seiten, elegant broschiert, 21.

„Der Bär von Wilsch.“
Roman im Umfange von 192, 21.

„Der Mann in Weiß.“
Kriminalroman, im Umfange von 188 Seiten, elegant broschiert, 21.

„Der Goldmensch.“
Im Umfange von 420 Seiten, in zwei Bänden, a 21, 21.

Wilhelmine Ende.
Eine angekränkte Adigin von Preußen, 21.

Die Tragödie Kaiser Dragimilans von Regiko 21.

Draga Maschins Weg zum serbischen Thron 21.

Obige Bücher können durch die „Vollblatt“-Verkäufer in den einzelnen Gemeinden, oder wo solche nicht sind, gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken, zusätzlich 5 Set Porto, auch direkt vom „Phönix“-Buchverlag, Krab, Plaza Unirii No. 2, bestellt werden.

KOHNE! **EBERHARDT!**

Hack- und Häufelgeräte
sowie Milchseparatoren und Mähmaschinenbestandteile in großer Auswahl.

QUALITAT! **QUALITAT!**

Weiss & Götter Maschinenniederlage,
Timisoara IV., Str. Bratianu 30. — Telefon: 21-82.



Briefkasten
Franz W.—n, Mariensfeld. In Wirklichkeit kann man das Gras auch wachsen hören. Es wurden nämlich schon Instrumente gebaut, die weit empfindlicher in bezug auf Geräusche sind als unsere Ohren; durch Lautverstärker wird dann das ungemein zarte Geräusch, welches die Pflanze in ihrem Wachstum hervorbringt, so kräftig gemacht, daß wir es hören können. Es ähnelt einem traurigen Weisen.

Franz W.—n, Bogarsch. Obgleich etwas Ausschneiderer in der Behauptung ist, gehört es in Australien tatsächlich nicht zu besonderen Seltenheiten, daß Studenten und größere Schulkinder mit ihrem eigenen Flugzeug in die Schule fliegen. Da Australien sehr wenig besiedelt ist, die Verkehrswege nicht die besten sind, kann sich das Flugwesen dort besonders entwickeln. Kerzle haben dort ihr Flugzeug, so wie sie hier ihr Fahrrad oder Auto haben. Und selbst so mancher Herr einer riesigen Schafherde betreut seine Tiere ebenfalls im Flugzeug, von dem aus er am besten den Standort seiner Scharen beaufsichtigen kann.



Lustige Ecke
„Was halten Sie von unseren beiden Kandidaten für den Bürgermeisterposten?“
„Was soll ich sagen, ich bin nur froh, daß von diesen Rindsbiechern bloß einer gewählt werden kann.“

Genau.
„Was würdest Du tun“, fragt Onkel Ott den 10-jährigen Moriz, „wenn ich Dir 100.000 Set schenke?“
„Vor allem würde ich nachzählen, ob's stimmt!“

Zanunmü.
Der Anfager im Hundstun: „Und jetzt hören Sie: Mein Mädel hat einen roten Mund“, bearbeitet von Kapellmeister Krause . . .“

Ordnung muß sein.
Das Arbeitszimmer des Herrn sah böse aus. Auf dem Tisch lag der Teppich und auf dem Boden lagen die Bücher. Ueber der Tischlampe hing die Weste und über dem Kronleuchter hingen die Strawatten. Der Vapierkorb stand auf dem Klavier, die Stühle lagen auf den Schränken, alle Bücher standen weit offen und waren wild durcheinandergewühlt. Und über allem lagen verstreut Zeitungsausschnitte, Briefbogen, verstreute Notizblockzettel. Und durch alles kroch auf allen Bieren der Herr des Hauses selbst. Die Frau stand entsetzt in der Thür. „Was machst du, Schatzir?“ — „Ich suche.“ — „Was?“ — „Meinen Radiovortrag: Ordnung im Heim spart Arbeit und Zeit!“

Ein besonders Geschickter.
Ein Lehrer fragt einen Knaben: „Was ist dein Vater?“
„Der ist begraben.“
„Nicht doch — was war er vorher?“
„Tot!“
„Das versteht sich von selber. Nur aber antworte einmal verständlich: Was war er früher, bevor er tot war?“
„Früher? — Lebendig, Herr Lehrer!“

Beruhigung.
Schulze besichtigt ein Haus, das ihm zum Kauf angeboten wird. Nach gründlicher Beaugenscheinigung meint er: „Das Haus gefällt mir ganz gut, aber das Haus gegenüber ist so häßlich, daß es mich föhrt.“
„Wen's nur das ist“, meint der Vermittler, „da können Sie ruhig in den Kauf eingehen, denn das Haus ist eine Munitionsfabrik, die jeden Tag in die Luft fliegen kann und da haben Sie sofort eine unbehinderte Aussicht.“